

Um die Konzertreihe langfristig erhalten zu können, benötigen wir Ihre Hilfe!

- Besuchen Sie die Jülicher Schlosskonzerte!
- Werden Sie Abonnent dieser Konzertreihe!
- Werben Sie im Bekanntenkreis für die Schlosskonzerte!
- Spenden Sie (steuerlich abzugsfähig) auf:  
Konto-Nr. 369 306 bei der Sparkasse Düren, BLZ 395 501 10

**Abonnements** Jülicher Schlosskonzerte e.V.  
Telefon 0 24 61 - 5 33 60, Fax 0 24 61 - 5 33 65  
E-Mail [info@schlosskonzerte-juelich.de](mailto:info@schlosskonzerte-juelich.de)

### Nächstes Schlosskonzert

27. Februar 2011, 20.00 Uhr

The Flying Basses Kontrabass-Quartette

[www.schlosskonzerte-juelich.de](http://www.schlosskonzerte-juelich.de)

## Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

Hans Lamers-Stiftung

 Sparkasse  
Düren

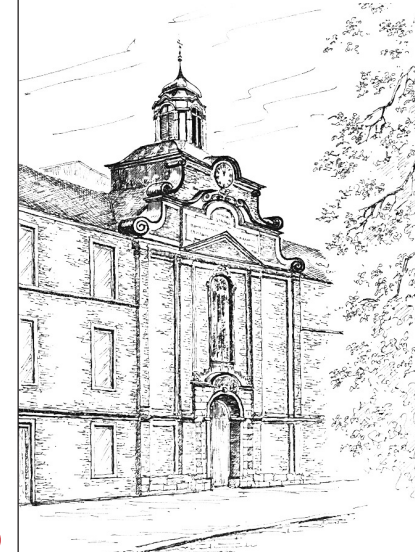
  
Energie für Ihr Leben

 indeland

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Zusammenarbeit mit der Brückenkopf-Park Jülich gGmbH, dem Museum Zitadelle Jülich und der Stadt Jülich

Zeichnung: W. Ripphausen, Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«



# SCHLOSS KONZERTE *Jülich*

La Barca Leyden

23. Januar 2011

Arcangelo Corelli  
1653-1713

Concerto grosso in D-Dur op. 6/1  
*Largo - Allegro, Largo - Allegro,  
Largo, Allegro, Allegro*

Francesco Antonio Bonporti  
1672-1749

Invenzione in e-moll op. 10/8 für  
Traversflöten und Basso Continuo  
*Largo, Balletto allegro, Adagio, Giga allegro*

Georg Friedrich Händel  
1685-1750

Sonate in D-Dur op. 1/13 HWV 371  
für Violine und Basso Continuo  
*Affetuoso, Allegro, Larghetto, Allegro*

Arcangelo Corelli  
1653-1713

Concerto grosso in F-Dur op. 6/2  
*Vivace - Allegro - Adagio - Vivace  
- Allegro - Largo andante, Allegro,  
Grave - Andante largo - Allegro*

Johannes Schenk  
1660-1712

Sonate in b-moll op. 3/10  
aus «Il Giardino Armonico»  
*Adagio, Allegro, Adagio, Vivace*

Martin Friedrich Cannabich  
1690-1773

Sonate in e-moll  
für Traversflöte und Basso Continuo  
*Allegro, Andante, Finale Allegro*

Arcangelo Corelli  
1653-1713

Concerto grosso in D-Dur op. 6/4  
*Adagio - Allegro, Adagio - Vivace, Allegro*

## Zum Programm

Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz, Herzog von Jülich-Berg (1658-1716), von den Rheinländern „Jan Wellem“ genannt, war der Inbegriff des barocken Herrschers. Er war ein großer Kunstliebhaber und ein Sammler von Gemälden und Musikinstrumenten. Musik spielte für ihn eine herausragende Rolle. Unter ihm wurde Düsseldorf zu einem Musikzentrum von europäischem Format. Er selbst spielte Viola da Gamba. Bedeutende Virtuosen und Komponisten, darunter Händel sowie Johannes Schenk und mehrere Mitglieder der elsässischen Musikerfamilie Cannabich, arbeiteten für den Kurfürsten und hielten sich zeitweilig in Düsseldorf auf. Corelli widmete dem „... Duca di Baviera, Giuliers, Cleves & Berghe ...“ seine zwölf Concerti grossi op. 6, darunter das berühmte Weihnachtskonzert.

**Corelli**, war einer der führenden Violinisten seiner Zeit, dessen Musizierstil die Entwicklung des Violinspiels stark beeinflusste. Als Komponist schrieb er ausschließlich Instrumentalmusik. Mit seinem op. 6 hat Corelli die Gattung Concerto grosso in die Instrumentalmusik eingeführt. Hier steht eine kleine, solistisch agierende Instrumentalgruppe, das Concertino (kleines Konzert) einer größeren, dem Concerto grosso (großes Konzert) gegenüber, die zusammen als Tutti auftreten. Neben häufigen Änderungen des Tempos, der Rhythmik und der Melodik bildet der Wechsel in der Fülle der Instrumentierung, der auch mit kleiner Kammermusikbesetzung realisiert werden kann, die Grundlage für die große Farbigkeit der Concerti grossi.

Die einförmig erscheinenden Tempoangaben im Programm werden erst durch Unterschiede im Rhythmus interessant. So folgt im ersten Satz „Largo-Allegro“ von op. 6/1, einer kurzen langsamen Tutti-Einleitung ein schneller Hauptteil, zunächst im Concertino, beide im 4/4-Takt. Der ebenfalls mit „Largo-Allegro“ bezeichnete zweite Satz steht hingegen im 3/4-Takt.

Der in Trient geborene Francesco Antonio **Bonporti** wuchs unter italienisch-österreichischen Einflüssen auf, studierte zunächst in seiner Heimatstadt Theologie und wurde Priester. Später studierte er in Rom Violine, womöglich als Schüler Corellis. Kompositorisch bedeutend sind seine auch von Bach geschätzten 10 „Invenzioni per Violino Solo“, von denen hier die Nr. 8 gespielt wird.

**Händel** war einer der fruchtbarsten und einflussreichsten Komponisten überhaupt. Sein künstlerisches Schaffen erstreckt sich über alle musikalischen Genres seiner Zeit, von kleinen Solostücken bis hin zu großen Opern und Oratorien. Seine Violinsonate in D-Dur ist die beliebteste aus seinem um 1722 veröffentlichten Zyklus op. 1. Das Stück hat die Tempostruktur einer Kirchensonate, langsam-schnell, langsam-schnell, die erste Hälfte in 4/4-, die zweite in 3/4-Takten. Die Ausdrucksstärke der langsamen Sätze – der erste wirkt beglückt, der zweite, in h-moll, wehmütig – kontrastiert mit der Heiterkeit der virtuosen schnellen Sätze.

Der in Amsterdam als Sohn deutscher Eltern geborene Gambenspieler und Komponist Johannes **Schenk** wurde 1696 von Jan Wellem, der selbst ein begeisterter Gambenspieler war, nach Düsseldorf berufen. Dort begegnete Schenk Komponisten wie Händel und Veracini, die seine eigenen Werke beeinflussten. Seine Sonate op. 3/10 gehört zu seinem Zyklus „Il Giardino Armonico“ („Der harmonische Garten“).

Martin Friedrich **Cannabich**, der jüngste der hier vorgestellten Komponisten, war als herausragender Flötist und Oboist am Mannheimer Hof des Nachfolgers von Jan Wellem, Karl Philipp von der Pfalz, angestellt. Sein Sohn Christian, ein Freund Mozarts, wurde einer der wichtigsten Vertreter der „Mannheimer Schule“. Die hier gespielte Sonate in e-moll zeigt die große Virtuosität Martin Friedrich Cannabichs als Flötist.



Elske Tinbergen	<i>Violoncello</i>
Alfonso Marin	<i>Laute</i>
Cees van der Poel	<i>Cembalo</i>
Raymond Honing	<i>Traversflöte</i>
Anneke van Haften	<i>Violine</i>

## Zu den Interpreten

Das aus dem niederländischen Leiden stammende Barock-Ensemble „La Barca Leyden“ wurde 2007 von dem Flötisten Raymond Honing gegründet. Das Ensemble leitet seinen Namen vom Lied „La Barca“ („Der Kahn“) ab, das der Leidener Stadtmusiker und Organist Cornelis Schuyt (1557-1616) komponierte.

„La Barca Leyden“ ist auf die authentische Aufführung Alter Musik spezialisiert. Das Ensemble möchte an die reiche Musiktradition seiner Heimatstadt Leiden anschließen und diese mit neuem Leben erfüllen. Neben seiner kammermusikalischen Tätigkeit führt „La Barca Leyden“, zusammen mit Chören und Gesangssolisten, auch Oratorien auf.

Die intensive Kammermusikfähigkeit von „La Barca Leyden“ ist inzwischen durch zwei erfolgreiche CDs dokumentiert, „Telemann“ und „Italian Masterpieces“. Anlässlich dieses Konzerts wird eine weitere CD, die der Musik unter Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz gewidmet ist, erscheinen.